



Multitalent Ecco Meineke präsentiert mit seinem Ensemble einen bunten Chanson-Abend im Münchner Prinzregententheater

Chansons ohne Stilgrenzen

Multitalent Ecco Meineke veredelt das Faschingskonzert der Münchner Theatergemeinde mit musikalischer Vielfalt, Humor und einem exzellenten Ensemble.

Ecco Meineke & Ensemble.

24. Januar, 17 Uhr,
Prinzregententheater.
Ordnung: Theatergemeinde
München e.V.
(verkauf@theage-
muenchen.de).

Der Mann ist eine multiple Persönlichkeit: Steht er als Kabarettist auf der Bühne oder textet er, dann heißt er bürgerlich Ecco Meineke; macht er als Sänger, Komponist und Bandleader von Innersoul (mit der er zuletzt gar den Munich-Disco-Sound der 70er wiederauferstehen ließ) Funk, Soul und Pop oder als famoser Crooner Jazz, dann firmiert er unter Ecco DiLorenzo; und spielt er als Gitarrist und Sänger zusammen mit Prince York bei Anthony's Garden feinsten Singer/Songwriter-Folk, dann nennt er sich Maurice Brox. Meinekes Art, mit der Tatsache umzugehen, dass man hierzulande immer noch die Schubladen liebt und es schwer verzeiht, wenn einer raus will aus der Kommode. Der Hunger nach Hirnfutter und die Sehnsucht nach Ab-

wechslung waren bei Ecco Meineke vielleicht auch deshalb früh ausgeprägt, weil er als Soldatensohn in einer Militärsiedlung bei Kaufbeuren aufgewachsen ist. Abitur und Germanistikstudium boten die Chance, nach München zu gehen, wo er sich erst mal als Sänger in die Musikszene warf: mit Werner Schmidbauer und Valerie MacCleary etwa beim Trio Volksfest, mit Andy Arnold als Shtetlmusikanten, seit 1992 eben mit seiner Funk-Truppe Innersoul. Auch ein Swing-Quartett unterhält er inzwischen, das er mit deutschen Texten füttert.

Denn parallel zur Musik bekam das Wort immer mehr Gewicht bei ihm; als Texter arbeitete er für Radio- und Fernseh-Comedy, von 2004 an als Ensemblemitglied der Lach- und Schießgesellschaft und seit 2010 als

Solokabarettist mit bislang drei Programmen. Selbst die bildende Kunst ist nicht vor ihm sicher, vor zwei Jahren vertonte er bei »room is music is room« elf Skulpturen von elf Bildhauern, was ihn eine Erbschaft und ein halbes Jahr kostete. Aber obwohl er zum Beispiel auch die Songs des größten deutschen Kinohits aller Zeiten, Bully Herbigs *Schuh des Manitu*, geschrieben und gesungen hat, hat sich immer noch nicht angemessen herumgesprochen, über was für ein Multitalent die Stadt mit ihm verfügt.

Die nächste Gelegenheit, das zu erkennen, ergibt sich nun beim Faschingskonzert der Münchner Theatergemeinde im Prinzregententheater. Dafür hat Meineke zum einen ein kunterbuntes Chansonprogramm zusammengestellt, von Bluesigem bis

zu Fetzigem, vom französisch anmutenden bis zum amerikanischen Standard, von der Moritat bis zum politischen Couplet à la Georg Kreisler. Und zum anderen dafür ein Wunschensemble zusammengetrommelt: neben dem ebenfalls an vielen musikalischen Fronten tätigen Pianisten Andy Lutter – der besonders als früherer musikalischer Leiter bei der Lach- und Schießgesellschaft und versierter Chanson-Schreiber für das Faschingskonzert einschlägig vorbelastet ist – und dem Jazz-Bassisten Alex Haas, der mit Unsere Lieblinge ebenfalls im komischen Fach unterwegs ist, der Weltklasse-Vibrafonist Tim Collins, die Geigerin und Akkordeonistin Maria Hafner und die Hornistin und Tubistin Marion Dimbath.

Oliver Hochkeppel